

NACHGEFRAGT BEI MARTINA SCHULZE

Wie läuft die Kinderbetreuung am schulfreien Tag?

Landkreis – Seit 1995 ist der Buß- und Betttag kein Feiertag mehr. Dennoch haben die Schüler schulfrei – zum Leidwesen vieler berufstätiger Eltern, die sich für die Betreuung des Nachwuchses etwas einfallen lassen müssen. Die Standort-Marketing-Gesellschaft (SMG) Miesbach hat deshalb zusammen mit der Caritas eine Betreuung für Grundschüler im Holzkirchner Kinderhort an der Frühlingstraße sowie im Kindergarten Irschenberg organi-

siert. Zur Resonanz befragte unsere Zeitung die SMG-Projektleiterin Martina Schulze.

■ *Frau Schulze, wie groß war die Nachfrage der Eltern nach einer Betreuung am Buß- und Betttag?*

Obwohl wir das Angebot gemeinsam mit der Caritas und dem Schulamt mit 5000 Flyern insbesondere in den Grundschulen stark beworben haben, haben wir nur zwei Anmeldungen bekom-

men. Dabei hätten wir rund 50 Kinder betreuen können.

■ *Woran liegt das?*

Das Betreuungsproblem ist hier dank der ländlichen Strukturen vielleicht doch nicht so groß. Offenbar wird an solchen schulfreien Arbeitstagen auf Familienmitglieder und Nachbarn zurückgegriffen. Zudem könnte es auf Grund der hohen Zahl von Pendlern im gesamten Landkreis auch so sein, dass die Standorte der angebote-

nen Betreuungsmöglichkeiten nur für einen Teil der Mütter und Väter in räumlicher Nähe vom Wohnort bzw. Arbeitsplatz liegen.

■ *Kann es sein, dass der Preis zu teuer war? 30 Euro für den halben und 40 Euro für den ganzen Tag sind nicht gerade niedrig.*

Das mag für einige Familien zutreffen, doch liegt der Preisgestaltung lediglich eine Kostendeckung als Maßgabe zugrunde, da die SMG die Be-



Martina Schulze
Projektleiterin

treuung nicht bezuschussen kann.

■ *Bekommt die Betreuung am Buß- und Betttag*

im nächsten Jahr noch einmal eine Chance? Oder war es das jetzt?

Das ist derzeit noch offen. Wir werden diese Frage gemeinsam mit der Caritas erörtern und prüfen, ob es eine Neuauflage in ähnlicher oder anderer Form geben wird. Wenn es allerdings keinen tatsächlichen Bedarf für dieses Angebot gibt, ist es ja grundsätzlich auch ein gutes Zeichen.

Das Gespräch führte Dieter Dorby.